Weiteres Lokales.

— Henry Mayer muß wegen eines Rheumatismusleidens das Haus hüten.

— Kanert's Auto Garage, 116 bis 118 südl. Pinestraße, neben dem Feuer-Departement. 4,4t

— Im Soldatenheim segnete am Samstag Abend Frau Emma French im Alter von 66 Jahren das Zeitliche.

— Die südlich vom Soldatenheim wohnhafte Familie Chas. Hitchcock wurde durch die Ankunft eines munteren Knaben erfreut.

— J. H. Buhrmann von St. Libory, Candidat für Staatssenator für diesen Distrikt, stattete uns am Freitag eine freundlichen Besuch ab.

— Der kommende Montag ist der 1. Tisri, das Neujahrsfest unserer israelitischen Mitbürger. Nach jüdischer Zeitrechnung kommen nur 354 Tage auf's Jahr.

— Im Heim von Frau Carl Dahmke, südöstlich von hier wohnhaft, befinden sich Frau Engelmann und deren Tochter von Kanakee, Ill., zu Besuch.

— Bradstreet & Clemens sowie die Grand Island Horse & Mule Co. verkauften während ihres letzten Verkaufs über 1300 Pferde, die zum großen Theile nach dem Osten verschickt wurden.

— **Zu verkaufen** — 80 Acker Land, 3½ Meilen südöstlich von Grand Island gelegen. 60 Acker unter Kultur, das Uebrige in Weide und Alfalfa. Nachzufragen bei Henry Obermeyer, Giltner, Neb., R. R. 1. 6,2tpd

— Herr Joseph Windnagel leidet zur Zeit an einem Rheumatismusanfall, der sich am Dienstag bedeutend verschlimmerte. Er ist behalten, den Arm in der Binde zu tragen, doch hat sich seitdem sein Befinden wieder etwas gebessert.

— Sheriff Sievers wurde vor einigen Tagen von Wilbur, in Saline County, telephonisch benachrichtigt, daß dortselbst ein Juwelierladen beraubt wurde und Waaren im Werthe von $1000 gestohlen wurden. Man glaubt, daß dabei zwei Einbrecher im Spiele waren und werden die hiesigen Beamten ersucht, auf verdächtige Personen, die mit diesem Einbruch in Verbindung stehen könnten, scharf Acht zu geben.

— Unter der Bevölkerung von Merrick County wird geklagt, daß die Route des Lincoln Highway bisher noch nicht bestimmt und ausgelegt wurde, und um diesem Verlangen stattzugeben, wird man jetzt diesbezüglich an die Arbeit gehen. Man erachtet die alte „River Road", östlich von Harmony Hall, als die beste Route, doch die Bevölkerung von Merrick County bevorzugt die Straße entlang der Union Pacific nach der Hall County-Grenze oder irgend einem nördlich gelegenen Platze.

— Im Allgemeinen Hospital starb am Sonntag Morgen an den Folgen einer Operation Bert Wingert. Der Verstorbene war hier wohl bekannt, war doch Grand Island schon seit dem Jahre 1873 seine Heimath. Er war Theilhaber der „Grand Island Culvert & Metal Works" hierselbst, arbeitete aber früher für verschiedene Firmen als Klempner. Er kränkelte schon seit Jahresfrist, und in den letzten drei Wochen litt er an einem Nierengeschwür, das eine Operation nöthig machte, die der Patient aber infolge zu großer körperlicher Schwäche nicht zu überstehen vermochte.

— Nicht ungewöhnliche Anziehungskraft wird auf der kommenden Countyfair die Baby-Ausstellung ausüben. Einige der Preise sind folgende: Die Firma Wolbach offerirt für as schwerste Baby bis zu 18 Monaten einen sogenannten „Sweater Suit" und Julius Leschinsky eine Photographie der Preise gewinnenden Kinder mit einem schönen Goldrahmen. Ferner sind folgende Preise ausgesetzt: Für das hübscheste Kinder unter zwei Jahren aus den Landdistrikten fünf Preise, rangirend von $5 bis zu $1. Für den hübschesten Knaben und desgleichen Mädchen unter zwei Jahren irgend einer Ortschaft in Hall County oder angrenzenden Counties ähnliche Preise. Drei Preise in Höhe von $5, $3 und $2 für dasjenige Kind, dessen Eltern an dem betreffenden Tage beim Superintendenten die meisten Verwandten registrirt haben. Für das schönste Paar Zwillinge sind Preise von $5 und $3 ausgesetzt.

— Herr und Frau Ernst Ruschenberg kehrten von einer Besuchsreise bei Verwandten in Iowa wieder nach Hause zurück.

— Frl. Sophie Wichmann von Farwell befand sich einige Tage bei den Familien Claus Claussen und Gust. Sievers zu Besuch.

— In der an westl. 9. Straße wohnhaften Familie P. E. Sorensen hat sich vor einigen Tagen ein kleines Töchterchen eingestellt.

— Berichten zufolge soll Herr O. M. Braß, der jetzt in Illinois beheimathet ist, von einem Schlaganfall betroffen worden sein.

— Für das schönste mit der Hand gemalte Sophakissen offerirt der hiesige Thompsen'sche Laden eine Vase im Werthe von $3 als spezielle Countyfairprämie.

— Im Distriktgericht bekannte sich ein gewisser Wm. Hunt des Ehebruches schuldig und wurde von Richter Hanna zu 60 Tagen Countygefängniß verurtheilt.

— Frau Geo. D. Hetzel ist von einem Besuche ihrer Tochter in Detroit, Mich., und Herrn und Frau Frank Hetzel in Davenport, Ia., wieder nach Hause zurückgekehrt.

— Jener John Thompson, der wegen Einbruchs in das Frank Shehan'sche Restaurant in Doniphan im vorigen Monat verhaftet worden war, wurde unter $1000 Bürgschaft dem Distriktgericht überwiesen.

— Herr und Frau Phil. Sanders begaben sich auf eine mehrwöchentliche Reise nach Excelsior Springs, Mo., und wird während ihrer Abwesenheit Herr Henry Gloe die Verwaltung des Country Club übernehmen.

— Herr und Frau Richard Westphal, die in Minneapolis Frau Westphal's Schwester besuchten, und gleicherweise in Paulina, Ia., einen Verwandtenbesuch machten, kehrten wieder nach Hause zurück.

— Beim Spielen mit einem Hund wurde das zweijährige Söhnchen von Henry Knuth, südwestlich vom Sand Krog wohnhaft, von dem Thiere in die Nase sowie in die Wange gebissen, zwei häßliche Wunden verursachend.

— Herr und Frau Walter Becker, die sich kürzlich in Omaha verehelichten, werden ihr zukünftiges Domizil in Chicago aufschlagen, woselbst Herr Becker eine Stellung bei Marshall Field annahm.

— Am Samstag veranstaltete der Plattdeutsche Verein einen Ernteball, der sich eines guten Besuches erfreute und bei welchem die Anwesenden einige heitere und gemüthliche Stunden verlebten.

— F. F. Kanert macht alle Arten Dampfmaschinen-Reparaturen, einerlei, ob groß oder klein. Kommt und bringt Eure Reparaturen, oder was immer es ist. Seid versichert, Kanert macht's zu Eurer großen Zufriedenheit. 6,4t

— Bei einem Wortwechsel, den der in Gairen's Restaurant beschäftigte Albert Mackey dieser Tage mit einem anderen Angestellten hatte, wurde Mackey in eine Fensterecke gedrängt, und beim Erheben seiner Arme schlug er eines der Fenster aus, wobei der Arm fast bis auf den Knochen durchschnitten wurde.

— In einer Sitzung der Hall County-Behörde am Mittwoch kam der Fall von Herrn und Frau Nagel zur Sprache, welche seinerzeit durch eine schadhafte Straße in einen Graben geworfen wurden, wobei ihr Buggy schwer beschädigt wurde und die Insassen gleicherweise Verletzungen erhielten, und darum um einen Schadenersatz von $75 einkamen. Der Fall wurde geschlichtet, indem ihnen der Countyrath eine Entschädigung von $35 bewilligte.

— An anderer Stelle dieses Blattes bringen wir eine Notiz über eine im westlichen Theile des Countys lebende wohlsituirte Familie, die ertappt wurde, in den Läden von O. C. Thompson sowie David Kaufmann Waaren gestohlen zu haben. Es handelt sich um Ora, Opal, Otis und Lannah Lippincott. Die beiden Töchter im Alter von 18 und 20 Jahren wurden mitsammt ihrer Mutter zu je $15 und den Kosten bestraft und der Knabe zu $5 und den Kosten, welche Strafen von den Verurtheilten erlegt wurden. Die gestohlenen Waaren hatten insgesammt einen Werth von über $27. Zwar sind die Strafen verhältnißmäßig gering, schwerer wiegt aber die befleckte Ehre der Familie.

Ein Diebs-Genie.

Seit einigen Tagen wurden in der Stadt Klagen laut über allerhand Kleindiebstähle, werthlose Checks usw. und es war bisher nicht möglich, den raffinirten Schwindler und Schleichdieb ausfindig zu machen. Wir wollen nur einige seiner „Heldenthaten" an dieser Stelle erwähnen. So begab er sich in den J. Knickrehm'schen Laden, kaufte Waaren im Betrage von über $3 ein und präsentirte eine $50 Banknote. Herr Knickrehm mochte sich zur Zeit nicht ausgelden, worauf der Fremde einen Check in Höhe von $20 vorzeigte, welchen ihm Herr Knickrehm wechselte. Als man die Waaren nach dem bezeichneten Hause abliefern wollte, war es nur ein leeres Grundstück und Herr Knickrehm war minus $17, denn der Check war gefälscht. Dasselbe Manöver wiederholte der Fremde im Egan'schen Laden. Da Herr Egan aber die $50-Bill nicht wechseln konnte, erklärte er, die Waaren per Nachnahme nach dem bezeichneten Hause senden zu wollen. Das machte dem Schwindler einen Strich durch die Rechnung und er zog mit hängernder Nase ab. Natürlich fand man beim Abliefern der Waaren auf dem bezeichneten Platz gleichfalls ein leeres Baugrundstück.

Im Palmer'schen Futterladen an östl. 4. Straße schlich der Schleichdieb, als Herr Palmer einige Minuten über die Straße gegangen war, in den Laden und leerte die Geldschublade um $20, hatte aber keine Zeit zu verschwinden, denn Herr Palmer kam im selben Augenblick wieder zurück und fand den Mann vor dem Laden. Er erkundigte sich bei Herrn Palmer nach Futterpreisen usw. und erklärte, ihm in Bälde einige gute Lieferungen machen zu können, worauf er verschwand. Kurz darauf bemerkte Herr Palmer die Beraubung der Geldschublade und er benachrichtigte die Polizei. Aber in der Zwischenzeit hatte der bodenlos freche Kerl sich in das Bureau der Mat Jarvis Garage geschlichen und entnahm, als sich gerade Niemand darin befand, aus der Geldschublade $7. Der zufällig hereinkommende Briefträger sah den Kerl an der Geldlade stehen und er gab sich den Anschein, als ob er dieselbe repariren wolle. Er entkam auch hier mit seiner Beute. Es scheint dies ein ganz genialer und geriebener Spitzbube zu sein, welcher aber schließlich doch einmal in die Maschen des Gesetzes gerathen wird.

Monatsversammlung des hiesigen deutschen Ortsverbands.

Allen Mitgliedern des hiesigen deutschen Ortsverbands hiermit zur Kenntniß, daß am Donnerstag Abend in der „Liederkranz - Halle" eine wichtige Versammlung des Ortsverbands stattfinden wird. Da wichtige Angelegenheiten zur Besprechung kommen werden, ist Jeder ersucht, sein rechtzeitiges Erscheinen zu machen. Der Präsident.

Notiz an Steuerzahler.

Alles Grundeigenthum, auf welches die Steuern für das Jahr 1913 und der vorhergehenden Jahre nicht bis zum 1. Oktober bezahlt wurden, wird um der rückständigen Steuern halber, die darauf ruhen, zum Verkauf ausgeboten werden.

R. L. Harrison,
6,2t County-Schatzmeister.

Rheumatismus-Schmerzen beseitigt.

Die erste Applikation von Sloan's Liniment erreicht direkt den schmerzenden Theil — es dringt ohne Reiben durch — es beseitigt die Rheumatismus-Schmerzen um die Gelenke und schafft Linderung sowie Comfort. Leidet nicht! Verschafft Euch noch heute eine Flasche! Es ist eine Familien-Medizin für alle Schmerzen, Verletzungen, Schwellungen, Schnitte, wunden Hals, Neuralgie und Brustschmerzen. Beugt Infektion vor. Herr Chas. H. Wentworth, California, schreibt: „Es that Wunder für meinen Rheumatismus, der Schmerz ist verschwunden, sobald man es nur einmal angewandt hat. Ich empfehle es meinen Freunden als das beste Liniment, das ich jemals gebrauchte." Garantirt. 25c bei Eurem Apotheker.

— Henry Obermeyer von Giltner, Neb., machte uns letzten Freitag eine freundliche Visite.

— Auch der hiesige Landwehrverein hat in seiner am Sonntag stattgefundenen Versammlung nicht zurückstehen wollen in der Unterstützung der deutschen Kriegsopfer und bewilligte die hübsche Summe von $300 für den Rothen Kreuz-Fond.

Deutsche verlassen Canada.

Von den vierzig tausend Deutschen in Canada werden diesen Herbst noch die meisten nach den Ver. Staaten kommen und sich in den nördlichen Staaten niederlassen. Als der Krieg zwischen England und Deutschland ausbrach, wurden in Canada alle deutschen Dienstboten und Arbeiter entlassen und sind diese jetzt arm und ohne einen Broterwerb. Alle, welche können, kommen jetzt schon herüber nach den Ver. Staaten, und andere werden folgen, sobald sie die nöthigen Mittel haben. Selbst deutsche Farmer haben ausverkauft, um sich in den nördlichen Staaten anzusiedeln. Canada gehört zu England und ist deutsch-feindlich. Alle Industrien werden mit englischem Gelde betrieben und kein Deutscher kann Anstellung bekommen. Aus einem solchen Land sollten sich die Deutschen fernhalten. Besonders sollte sich kein Farmer oder Familienvater bethören lassen, dorthin zu ziehen.

Knabe mit Packetpost versandt.

Aus Winchester, Va., wird berichtet, daß ein sechs Jahre alter Knabe, Namens Larrick, von Highview, Hampshire Co., W. Va., mit der Packetpost nach Winchester gesandt worden ist. Die Adresse war an dem Jacket des „lebendigen Packets" befestigt, ebenso eine 50 Cents Postmarke. Der Postmeister von Highview soll nicht gewußt haben, daß der Versandt menschlicher Wesen durch die Packetpost nicht gestattet ist. Kurz nach dem Mittagessen wurde der Knabe versandt und er langte am Bestimmungsort an, als gerade das Abendbrod servirt wurde.

Aus dem Staat.

Norfolk. Frau Ida Effle wurde infolge eines Autounfalls getödtet und drei andere Insassen des Gefährts schlimm verletzt.

Seward. Geord Wentz von Utica hat bei einem Autounfall so schwere Verletzungen erlitten, daß er an den Folgen derselben gestorben ist.

Valley. Der Tagelöhner Chas. Richardson beging Selbstmord durch Erschießen. Familienzwistigkeiten sollen das Motiv zur That gewesen sein.

Stapleton. Der 15jährige Wm. Mayfield wurde von einer Mähmaschine überfahren und büßte seinen linken Arm ein. Auch der rechte Arm wurde schwer mitgenommen.

Broken Bow. Der 45 Jahre alte Farmer Smithwick im südöstlichen Theile des Countys beging Selbstmord, indem er sich eine tiefe Schnittwunde am Halse beibrachte und sich dann erschoß. Er war nicht verheirathet.

Hemingford. Mabin's Garage, Corn's Geschäftshaus und die Journal-Druckerei wurden durch ein Feuer zerstört. Der angerichtete Schaden beträgt $28,000, dem eine Versicherung von $11,000 gegenüber steht.

Lincoln. Die diesjährige Staatsfair hatte einen guten Erfolg aufzuweisen, obgleich es am ersten Tage regnete. Der letzte Tag war aber prachtvoll. Die Ausstellung ist insgesammt von 135,117 Personen besucht worden.

Schuyler. Frank Heldt, der überführte Mörder der 18jährigen Louise Mick, erhängte sich im Countygefängniß in seiner Zelle. So endete diese gräßliche Tragödie und der Mörder hat sich dem irdischen Richter entzogen.

Falls City. Frau James Fickle und deren fünfjähriger Sohn fanden in den Fluthen des Missouri in der Nähe von Rulo ihren Tod. Der Knabe war in den Fluß gestürzt, die Mutter sprang ihm nach und Beide wurden von dem Strudel fortgeführt.

Schwindlich? Biliös? Verstopft?

Dr. King's „New Life Pills" werden Euch kuriren, bewerkstelligen guten Gallefluß und befreien Euren Magen und die Eingeweide von zersetzenden körperlichen Giften. Sie sind ein Tonic für den Magen und die Leber und heben das ganze System. Die erste Dosis kurirt Euch von diesem schwindligen, niederdrückenden, biliösen und verstopften Zustand. 25c, bei allen Apothekern.

— Die Herren Wilhelm Holdtke und Dietrich Nietfeld, nahe Scotia wohnhaft, statteten uns am letzten Freitag einen freundlichen Besuch ab.

Vom Kriegsschauplatz

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Pariser Siegesberichte sind unwahr, sagt Berlin.

Das Hauptquartier in Berlin gab am Montag folgendes amtliches Bulletin aus: „Die Garnison von Antwerpen ist zurückgeschlagen worden. Die Armee des Kronprinzen greift jetzt die Forts zwischen Verdun und Toul von beiden Seiten an.

Die Einzelheiten der Schlacht östlich von Paris können noch nicht veröffentlicht werden. Eine neue Schlacht ist im Gange und verläuft bis jetzt günstig für die Deutschen. Die Meldungen einer deutschen Niederlage aus Paris und London werden für unwahr erklärt.

Der Rückgang der russischen Armee in Ostpreußen scheint in wilde Flucht auszuarten. General von Hindenberg meldet, daß er über 150 Kanonen erbeutet und zwischen 20,000 und 30,000 Gefangene gemacht hat. Er ist auf russisches Gebiet vorgedrungen.

• • •

Aus Berlin erhielt man am Dienstag die folgende Ankündigung: Die andauernden Kämpfe auf dem rechten Flügel der Westarmee haben bis jetzt noch zu keiner Entscheidung geführt. Alle Versuche der Franzosen, unsere Linien zu durchbrechen, sind erfolgreich abgeschlagen worden. In keiner anderen Beziehung war irgend ein Ergebniß zu verzeichnen.

• • •

Berliner Depesche: Der deutsche Generalstab erklärt die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz als günstig. Er sagt, daß auf keinem Punkt der ganzen Schlachtlinie weder die Engländer noch die Franzosen einen Sieg beanspruchen können, und daß die Deutschen vertrauensvoll dem Ausgang der Schlacht entgegensehen können.

• • •

Das Berliner Kriegsamt machte am Mittwoch dieser Woche bekannt, daß dem Vordringen der Verbündeten auf der ganzen Gefechtslinie Einhalt geboten worden ist, daß die deutsche Armee auf der ganzen Linie starke befestigte Positionen eingenommen hat und daß die Verbündeten an mehreren Punkten siegreich zurückgeschlagen wurden. Der Plan der Deutschen geht wie ein Uhrwerk. Die Operationen bei Verdun lassen nichts zu wünschen übrig. Es wird entschieden in Abrede gestellt, daß die Verbündeten an der Marne über die Deutschen gesiegt haben. Es wird gesagt, daß die Deutschen sich nur von einer zahlreichen Uebermacht zurückgezogen und bessere Stellungen eingenommen haben.

Bericht des deutschen Generalstabes.

Von Mittwoch dieser Woche datirend: Die Schlacht, welche seit den letzten zwei Tagen auf dem rechten Flügel unserer westlichen Armee im Gange ist, dehnt sich auch auf unsere östlichen Armeen bis in die Nachbarschaft von Verdun aus. Bis jetzt sind die Deutschen auf etlichen Theilen des ausgedehnten Schlachtfeldes im Vortheil. Der allgemeine Kampf dauert an.

Auf dem östlichen Kriegstheater hat sich die Armee des Generals von Hindenburg, nachdem sie die Verfolgung der geschlagenen Russen aufgegeben, noch mehr verstärkt, um zu einem vernichtenden Schlage gegen die Russen, sollten diese wieder zum Angriff übergehen, auszuholen.

Zur Richtigstellung.

Der österreichisch-ungarische Generalkonsul in New York veröffentlichte folgende Erklärung: „Von einer „Räumung Krakaus" ist selbstverständlich keine Rede. Krakau ist eine starke Festung und liegt ungefähr 150 Meilen rückwärts der eigentlichen Schlachtlinie. Die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben bis jetzt ein Drittel des Gebiets von Russisch-Polen erobert und halten andere Städte besetzt. Gegenwärtig befinden sich ungefähr 25,000 Russen und 5000 Serben in österreichisch-ungarischen Festungen in Kriegsgefangenschaft.

Ostpreußen von Russen frei.

General von Hildenburg hat einen neuen riesigen Sieg über die Russen bei Wilna errungen. Die Depesche kam unterm Datum des 15. September aus Berlin. Er hat die 2., 3., 4. und 20. Armeecorps vollständig geschlagen, zwei Reserve-Divisionen und fünf Divisionen Kavallerie. Die russischen Verluste waren enorm und die Russen ergriffen die Flucht. Es wurden 10,000 Gefangene gemacht.

Deutsche Bahnen in Frankreich.

Aus Berlin wird berichtet: Vom Norden aus fahren deutsche Züge direkt nach Frankreich, zwei Meilen südlich von Sedan, hinein. Das zerstörte Geleise wird wieder reparirt; man beabsichtigt, den Bahndienst bis zur Front der kämpfenden Truppen auszudehnen.

Patriotismus des Reichstages.

Aus Berlin wird berichtet, daß die Führer aller Parteien im Reichstag die folgende Resolution an den Marinesekretär geschickt haben: „Wir erklären uns hiermit bereit, unseren Einfluß auf die verschiedenen Parteien geltend zu machen, damit alle Maßnahmen, die das Marine-Sekretariat während des Krieges für nöthig erachten sollte, die volle Unterstützung des Reichstages finden. Besonders werden wir einen sofortigen Neubau von Schiffen für diejenigen, die untergegangen sind, beantragen, sowie die Durchführung der Flotten-Vereinbarung vom Jahre 1912 und den Bau aller Schiffe des Marine-Programms des Jahres 1915."

Deutschland und China.

Der deutsche Geschäftsträger hat am Dienstag die chinesische Regierung benachrichtigt, daß sich die deutsche Regierung das Recht vorbehält, China dafür zur Verantwortung zu ziehen, daß es die Verletzung neutralen Gebietes durch Japan stillschweigend duldete. Für die Verluste, die den Deutschen aus dieser Haltung erwuchsen, soll zu gegebener Zeit Entschädigung gefordert werden.

Die deutsche Regierung theilt nicht die Anschauung, daß für die Lage während des russisch-japanischen Krieges ein Präzedenzfall geschaffen wurde. Sie vertritt vielmehr den Standpunkt, daß es Pflicht der chinesischen Regierung gewesen wäre, die Erweiterung der sogenannten Fünfzigkilometergrenze vor der Landung der japanischen Truppen anzukündigen, um auch den Deutschen Gelegenheit zu geben, dieses Gebiet nach Möglichkeit auszunützen.

In einem früheren Protest hat der deutsche Geschäftsträger bereits betont, daß man sofort nach der Landung der Japaner in Lunchkow dem japanischen Gesandten in Peking seine Pässe hätte aushändigen müssen.

Von Bordeaux kommt das Zugeständniß, daß sich das deutsche Bombardement jetzt bereits gegen die Sperrfortkette zwischen Verdun und Toul richtet. Die vielgerühmten französischen Festungen zerstieben also vor dem deutschen Bombardement in Atome; es bedurfte nur der Zeit, die neuen deutschen Festungsmörser heranzuschaffen, um das Schicksal von Wällen, Mauern und Panzergürteln zu besiegeln. Damit läßt sich voraussagen, daß die chinesische Mauer an Frankreichs Grenze die längste Zeit bestanden hat, und daß dann auch die zur Fesselung der hinter diesen Festungen liegenden französischen Armeen verwandten Truppen für die Feldschlacht frei werden. Der entscheidende Schlag vor Paris dürfte allerdings schon vorher fallen. Der ungeheure Keil der verbündeten drei Armeen unter General von Kluck, dem Herzog Albrecht von Württemberg und dem Kronprinzen wird, daran kann kein Zweifel herrschen, die Linie der Verbündeten durchbrechen und damit den Verbündeten eine vernichtende Niederlage beibringen, womit gleichzeitig das Schicksal von Paris besiegelt werden wird. Wir werden auf diesen großen deutschen Sieg nicht mehr lange zu warten brauchen. Bereits haben die deutschen Armeen ihre Rückwärtsbewegung aufgegeben und haben den verbündeten Feind gestellt zu einer offenen Feldschlacht, welche die Entscheidung in wenigen Tagen bringen wird. Die beiden Riesenarmeen sind sich jetzt an Stärke ziemlich gleich.

Verlustliste der deutschen Armee.

Laut der 21. deutschen Verlustliste sind bis jetzt seit dem Beginn des Krieges 6535 Todte, 8,391 Schwerverwundete und 4,242 Leichtverwundete gemeldet. Die Zahl der getödteten und verwundeten Offiziere ist ausnahmsweise hoch.

• • •

Die Stadt Ghent in Belgien wurde ohne Widerstand genommen. Der deutsche Truppenführer drohte, die Stadt beschießen zu lassen, sofern den Truppen nicht der Einzug in dieselbe ohne Widerstand bewilligt würde, worauf der Bürgermeister bezüglich der Uebergabe-Bedingungen unterhandelte, welche dahin lauteten, daß die Stadt Proviant für Truppen und Pferde sowie Motore usw. im Werth von zehn Millionen Dollars zu sorgen habe, welche für die deutschen Truppen in Frankreich bestimmt sind.

Oesterreich kann keinen Separatfrieden schließen.

Die Berliner „Vossische Zeitung" erklärt, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich vor dem Ausbruch des europäischen Krieges gegenseitig verpflichteten, nicht getrennt Frieden zu schließen, genau wie die Mitglieder der Tripel-Entente späterhin thaten. Die Bekanntmachung erfolgte, um letzthin aufgetauchten Gerüchten entgegenzutreten, daß Oesterreich Frieden schließen und Deutschland seinem Schicksal überlassen werde.

• • •

Die Berliner Vossische Zeitung meldet, daß als Gegenzug gegen Englands Versuch, Deutschland auszuhungern, die Deutschen sich in Belgien schadlos halten würden durch Uebernahme des ganzen Finanz-Systems, indem sie Besitz nehmen würden von allen belgischen Banken und allen Filialen britischer, französischer und russischer Bankhäuser.

• • •

Prinz Joachim von Preußen, der zweite Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht, wurde durch einen Granatsplitter verwundet.

Fürst Wilhelm von Schönaich-Carolath, Leutnant in einem preußischen Ulanen-Regiment, wurde in der Schlacht bei Meyase, Ostpreußen, am 26. August getödtet.

Premierminister von Weißacker von Württemberg und Finanzminister von Breunig von Bayern haben beide Söhne im Felde verloren.

Ein Sohn des früheren verstorbenen amerikanischen deutschen Botschafters Speck von Sternburg, einjährig-freiwilliger Unteroffizier, ist gleichfalls auf dem Felde der Ehre gefallen.

Die belgische Kommission.

Der Empfang der belgischen Commission in Washington wird nichts weiter sein als eine leere Formsache. Der Präsident wird sie begrüßen, wie es die Pflicht der internationalen Höflichkeit ihm vorschreibt. Wenn die Herren etwas zu sagen haben werden, wird er sie ruhig anhören. Und wenn sie ihm etwas Schriftliches überbringen, wird er das Dokument mit Dank entgegennehmen. Nach dem Besuch wird aber weder seitens des Präsidenten noch des Staatssekretärs etwas geschehen, was damit irgendwie in Verbindung gebracht werden könnte. Und der Zwischenfall dürfte innerhalb weniger Tage ebenso der Vergessenheit anheimfallen wie hundert andere ähnlicher Art.

Briten in Afrika geschlagen.

Aus Britisch Ostafrika wird berichtet, daß ein starkes deutsches Aufgebot die Grenze überschritten, Karangu besetzt habe und auf Kisli, einer Gebirgsgegend nahe dem Victoriasee, vordringe. Britische Truppen sind den Eindringlingen entgegengeschickt worden. Zwischen Briten und Deutschen kam es zum Kampfe. Viele britische Verwundete sind nach Nairobi befördert worden. Die Briten versuchten deutsche Maschinengewehrabtheilungen im Sturm zu nehmen, wurden aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Frieden noch in weiter Ferne.

Aus London wird berichtet: Großbritannien ist entschlossen, keinen Frieden zu schließen, bis Deutschland eine entschiedene Niederlage erlitten hat.

• • •

Eine Depesche von London besagt, daß zwischen Deutschland und Frankreich ein Abkommen zwecks Auswechselung von Kriegsgefangenen zustande gekommen ist.

Excursionen nach dem
Red River Thal
Manitoba
Canada
Das beste Weizen-Land
in der Welt
Jeden Samstag
Ein Fahrpreis plus $2
für die Rundreise
Wegen weiterer Einzelheiten adressire man
GEORGE D. HETZEL
GRAND ISLAND, NEBR.